



Entasekera. Fern der Tiroler Berge

Günther Lanier, Wien, 19.6.2019

In die Wiege waren sie ihr nicht gelegt: weder die Mittelschule, noch Kenia, und auch nicht das Medizin-Studium.

Als ich letzten Donnerstag, es war der 13. Juni, in Zell am Ziller¹ mein Afrika-Buch² vorstellte, bot sich die Gelegenheit für eine Hommage an Maria Schiestl.

Ihre Mutter gebar sie 1952 als ältestes von sieben Kindern, etwas talauf von Zell waren sie daheim³. Schon früh gingen ihre Phantasien weit über den BergbauerInnenhof hinaus. Denn im ansonsten schriftarmen Elternhaus hatte sie von der Mission in Afrika gelesen. Ärztin wollte sie werden.

Nach der Volksschule wäre freilich Schluss mit Bildung gewesen, hätte es da nicht den Herrn Oberlehrer gegeben, der sich sehr für sie einsetzte. So kam sie mit 15 zu den Barmherzigen Schwestern nach Zams – das liegt im oberen Inntal, bei Landeck.



4

Nach der Matura kam ein Medizinstudium nicht in Frage. Es musste möglichst bald Geld verdient werden. So wurde Maria Schiestl Lehrerin. Unterrichtete dann vier Jahre lang in einer Tiroler Hauptschule. Bis sie – mit 27 – als Lehrerin in Kenia anheuerte – für den ÖED war das, den (kirchennahen) Österreichischen Entwicklungsdienst.

Ihre erste Auslandsreise war's – nicht gerade ums Eck.

Sie wurde an eine Mädchenschule im Süden des Landes entsandt, bei den Maasai, die südlich und südwestlich der Hauptstadt Nairobi leben, halbnomadisch. Später wurde ihr in West-Kenia die Leitung einer Mädchenschule anvertraut.

¹ Danke Pepi Thaler, danke Klaus Dengg, danke Eric Bayala und allen anderen, die das möglich gemacht haben!

² Günther Lanier, Afrika. Exkursionen an den Rändern des Weltsystems, 19,90€, guernica-Verlag 2019.

Bestellungen bei: office@guernica-verlag.at oder telefonisch unter 0664 1540742.

³ Die allermeisten biographischen Angaben zu Maria Schiestl entstammen dem halbstündigen Interview Maria Schiestls von radio klassik Stephansdom, das am 3.3.2017 um 17h30 ausgestrahlt wurde und auf <https://radioklassik.at/maria-schiestl/> zu hören ist.

⁴ Zell am Ziller im Zillertal, Foto Holger.Ellgaard 2008,

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zell_Ziller_2008.jpg. Das feature-Bild zu Artikelanfang ist von

Richard Wasike, Maasai-Gruppe, 19x14 cm, Wasserfarben auf Papier, 2008,

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wasike_-_Maasai_Group.jpg.

Nach sechs Jahren als Lehrerin und Schulleiterin in Kenia wird sie zurück nach Österreich beordert – eine kenianische Gesetzesänderung behagt dem ÖED nicht, Maria Schiestl hätte an einer öffentlichen Schule arbeiten müssen. Angesichts vieler unerledigter Vorhaben kehrt sie 1985 nur schweren Herzens nach Tirol zurück.

Sie braucht dann vier Jahre, um zu wagen, sich ihren lang gehegten Traum zu erfüllen. Im Wintersemester 1989/90 – sie ist 37 – inskribiert sie an der Uni Innsbruck Medizin. Da sie nebenbei arbeiten muss, braucht sie für den 1. Abschnitt sehr lange, danach geht es geschwinder. Dem Studium unter meist zwanzig Jahre Jüngeren folgt der Turnus, auch der in Tirol.

2004 bewirbt sie sich als frischbackene Ärztin bei Horizont 3000, der ÖED-Nachfolgeorganisation.

Als sie erfährt, dass sie in Entasekera in Süd-Kenia bei den ihr bekannten Maasai arbeiten soll, ist sie überglücklich. Auf 1,85 Grad südlicher Breite und 35,85 Grad östlicher Länge haben österreichische ÄrztInnen mit dem Aufbau eines Gesundheits- und Bildungszentrums begonnen. Sucht eineR Entasekera auf Google Maps, so taucht der Schriftzug des Ortes mit seinem roten Tropfen, der bei Google der Verortung dient, ganz allein auf weiter grauer Flur auf. Erst wenn eineR sich dann wegzoomt, werden ein paar andere Namen und vor allem auch die tansanische Grenze sichtbar. Der Serengeti-Nationalpark⁵ ist nicht weit, liegt aber im Nachbarland. Das auf der kenianischen Seite an die Serengeti grenzende Maasai Mara-Schutzgebiet ist von Entasekera etwas weiter entfernt.



6

So hübsch wird sich die Steppe Maria Schiestl wohl nur selten präsentiert haben. In der Flachheit gehen der Tirolerin die Berge ab.

Aber sie hat nie Heimweh gehabt, erzählt sie.

Dazu wurde sie wohl zu sehr gebraucht – und hat im Herzen der Maasai zweifellos ein neues Heim gefunden.

Maria Schiestl wendet nicht nur ihr medizinisches Fachwissen an. Um das Zentrum am Laufen zu halten, mobilisiert sie im FreundInnen- und Bekanntenkreis Geld – schließlich wollen auch kenianische MitarbeiterInnen bezahlt werden und Medikamente sind nur selten gratis zu haben. Allmonatlich braucht sie ein paar tausend Euro, ein beträchtlicher Teil davon kommt aus dem Zillertal.

Entasekera ist im Umkreis von 60 Kilometern das einzige Health Care Centre – über 25.000 Menschen gälte es hier medizinisch zu betreuen.



7

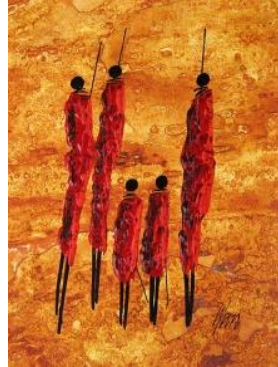
⁵ Siehe dazu Günther Lanier, Menschenbedroht. Oder eigentlich wirtschaftsbedroht, Radio Afrika TV, Wien 3.4.2019, <http://www.radioafrika.net/2019/04/03/menschenbedroht/>.

⁶ Maasai Mara-Landschaft, Foto Bjørn Christian Tørrissen 22.8.2012, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Maasai-Mara-Typical-Scenery.JPG>.

⁷ Maria Schiestl unter Maasai-Frauen, <https://www.katholisch.at/aktuelles/2017/05/22/dioezese-innsbruck-trauert-um-maria-schiestl>.

Maria Schiestl ist keine Lektionen-Erteilerin. Sie verrichtet Notwendiges. Auch wenn der Horizont 3000 nicht mehr österreichischer Entwicklungsdienst heißt: sie dient. Ihr Prinzip, verkündet sie bescheiden, sind “die 5 L“: Look – Listen – Learn and Lie Low. Also in etwa: Beobachte – Hör’ zu – Lerne und Dräng’ dich nicht auf.

Sogar ärztliche Hilfe funktioniert sonst nicht – Entwicklungshilfe schon gar nicht. Und Maria Schiestl hat gelernt, dass Medizinisches nicht reicht. Den Frauen geht es im Maasai-Patriarchat gar nicht gut. Sie heuert außerhalb von Entasekera selbstbewusste Maasai-Frauen an und lässt sie Kurse veranstalten – da mag von Frauenrechten, Exzision (Genitalverstümmelung) und Gewalt in der Ehe die Rede sein⁸, es geht letztlich immer und vor allem um Empowerment, darum, dass auch Frauen das Wort ergreifen und ihre Interessen zu zählen beginnen.



9

Mit 60 geht Maria Schiestl 2012 in Pension. Ab diesem Zeitpunkt leitet sie das Gesundheitszentrum von Entasekera ehrenamtlich.

2016 erhält sie den Romero¹⁰-Preis der katholischen Männerbewegung¹¹.

Am 21. Mai 2017 stirbt Maria Schiestl in einem Krankenhaus in Nairobi an einer Gehirnblutung. Sie ist nur 65 Jahre alt geworden.

Möge ihr die Erde leicht sein!

⁸ Maria Schiestl erzählt, wie zu allem Überfluss Maasai-Frauen auch nicht weinen dürfen – es gilt, stark zu sein. In den Kursen weinen viele Frauen ihre allerersten Tränen – und gehen in der Folge um vieles gestärkt nach Hause.

⁹ Moses Wanyuki, Drei erwachsene Maasai und zwei Maasai-Kinder, 14x19cm, Acryl und Tinte auf Papier, 2007, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wanyuki_-_Maasai_Family.jpg.

¹⁰ Oscar Romero, Erzbischof von San Salvador, war bekannt für seinen Einsatz für Arme und Entrechtete und wurde als einer der Hauptfiguren der Opposition 1980 von einem Todesschwadronen-Scharfschützen der Militärdiktatur am Altar erschossen.

¹¹ Der Preis wird seit 1980 im Prinzip jährlich verliehen. Für eine Liste der PreisträgerInnen siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Romero-Preis>.